

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geistes um fünfzig Jahre später kam, dann war ohne Zweifel auch von den letzten so schadhafteu Resten altböhmischer Dichtkunst nichts mehr vorhanden: wenn es aber um fünfzig Jahre früher eintrat, um wie unvergleichlich mehr gelangte dann in die Hände einer verständnisvollen und dankbaren Nachwelt! Waren es doch gerade diese letzten hundert Jahre in denen mit den „alten Scharteken“, die sich irgendwo in einer Kumpelkammer fanden, am ärgsten gewirthschaftet wurde. Vergleichsweise am meisten von mittelalterlichen Handschriften haben sich die kirchlichen Gesangbücher, und mit denselben ein Schatz der kostbarsten Miniaturen erhalten; aus einem sehr einfachen Grunde: weil das Gegenstände waren, die an allen Orten, wo sogenannte Literaten-Chöre bestanden, fortwährend gebraucht wurden. Wo es solche Literaten-Chöre nicht gab oder wo dieselben mit der Zeit eingegangen waren, da fiel der Zerstörungstrieb über das Cancionale ebenso her wie über andere alte „nutzlose“ Scripturen. So hat A. Patera bei einem Besuche, den er am 27. bis 29. September 1866 seiner Vaterstadt Königshof abstattete, in Erfahrung gebracht daß sich in dem Gewölbe, wo 1817 die K. H. aufgefunden worden, auch ein auf Pergament geschriebener mit Miniaturen und Initialen gezielter lateinischer Psalter befunden; daß der Caplan P. Joseph Rudl, ein Nachfolger des Borč, diesen Codex dem Schullehrer Šalovecký zur Verfügung gestellt; und daß letzterer die Blätter desselben zur Ausbesserung der Orgel und des Blasbalges, wenn sich irgendwo Risse fanden, verwendet habe. Eine noch frühere Erinnerung führte auf den Kirchendiener Joseph Dlohozka, der seinem das Schusterhandwerk treibenden Sohne Andreas, seinem spätem Nachfolger in der Messnerlei und Zeitgenossen Hanka's, von Zeit zu Zeit aus einem alten im Gewölbe herumliegenden „schwer leselichen“ Buche herausgerissene Pergament-Blätter brachte, die dann